

222

INNEN-DEKORATION



F. A. BREUHAUS, H. ROSSKOTTEN-DÜSSELDORF

EMPFANGSZIMMER IM HAUS SCHIRMANN

»GESELLSCHAFTS-SPIELE«

VOM ZEITVERTREIB IM SCHÖNEN HEIM

Wie vertreibt man sich nach getaner Arbeit im häuslichen, geselligen Kreise, im Schoße der Familie angenehm die Zeit, — ohne allzustarke geistige Anstrengung? Ein altes und immer neues Problem. Man bleibt heute wieder mehr »zu Hause«, es ist ein entschiedener Zug der Zeit, sich der geruhsamen Atmosphäre des schönen Heims intensiver hinzugeben. Die neuesten Erfindungen der fortschrittlichen Technik helfen merkwürdigerweise mit an dieser Wandlung! Der Rundfunk fesselt die Menschen wieder an das Heim, bietet ihnen im bequemen Lehnstuhl Unterhaltung, die sie zuvor außerhalb suchen mußten. Aber man will doch auch »sich betätigen«, — nicht nur »hören«, sondern auch seine Kräfte »üben«, die Nerven durch kleine Reize in Bewegung halten, die Bluttemperatur angenehm erhöhen. Der Psychanalytiker würde hier natürlich wieder von »verdrängter Erotik« sprechen! Es läßt sich nichts dagegen erwidern. Wir sind nun einmal Menschen! . .

Whist, Poker und Bridge, die gesellschaftlich jahrzehntelang geübten Kartenspiele sind entthront. . . Ich freue mich, Sie bei uns zu sehen, — spielen Sie Mah Yongg?« Nach diesen stereotypen Begrüßungsworten der Dame des Hauses sind, — wie Dr. Artur Landsberger in »Kunst und Mode« spöttelt, »aller Gäste Augen

auf einen gerichtet. Lautet die Antwort »ja«, so ist man klassifiziert. Lautet sie »nein«, so trifft einen mitleidiges Lächeln und die Dame, die man zu Tisch führt, wird allgemein bedauert.« Dr. A. L. ist Gegner des Mah Yonggs, das im Osten nur noch »von Köchen und Kulis« gespielt werde. Wenn der Geist wirklich nicht mehr für eine Konversation reiche und durch das Spiel ersetzt werden müsse, das Spiel, für das man sich begeistere, aber vom Ausland kommen müsse, dann schlage er vor, das auf der Malakka-Halbinsel geübte »Pacan« einzuführen. . . Also immerhin erfreuliche Aussicht auf ein neues Spiel! Das Mah Yongg hat indessen den Vorteil, daß man hübsche Tischchen und dekorativ wirkende Kästchen dafür benötigt, es trägt also zur »Verschönerung« des Heimes bei, — eine beachtliche Eigenschaft, die für alle neuen Gesellschafts-Spiele sehr wünschenswert wäre.

Aus Amerika ist das »Kreuzwort-Rätsel« eingewandert. Es wird als geisttötend bezeichnet, — aber zu seiner Ehrenrettung sei betont, daß es hier wie überall minderwertige Massenware einerseits und Qualität andererseits gibt und daß es möglich ist, auch dieses Spiel mit Geist und Humor zu würzen. Übrigens auch das Kreuzwort-Rätsel hat seinen tieferen Sinn und eine geradezu erstaunliche »magische« Kraft! Ist es nicht